

Dachverband für
Soziales und Gesundheit

Netzwerke für das Gemeinwesen

Tätigkeitsbericht 2017
Arbeitsprogramm 2018
Kompaktversion



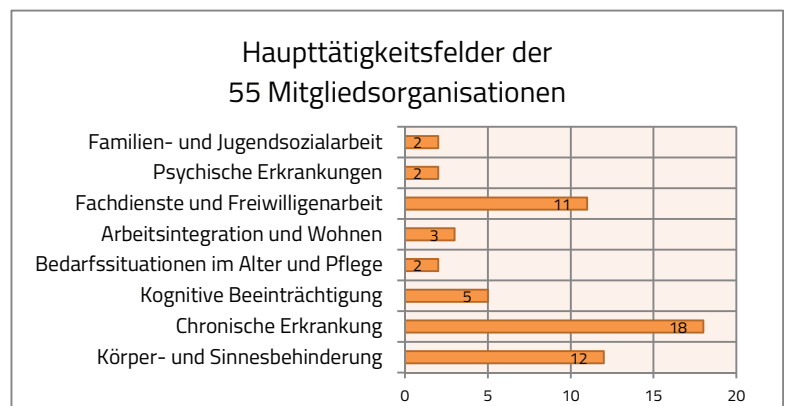
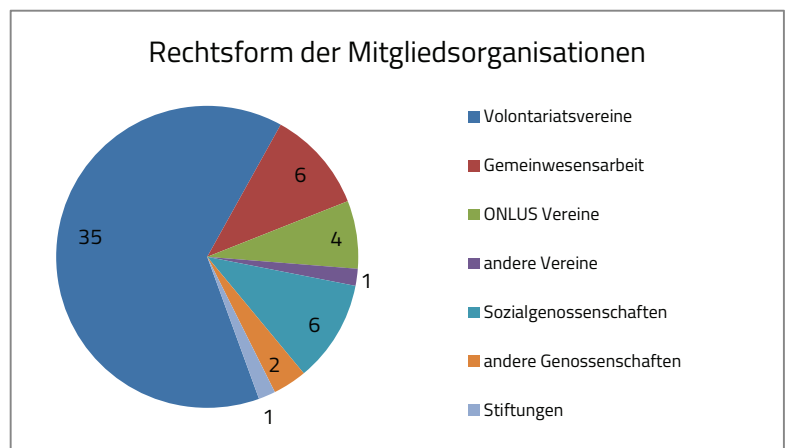
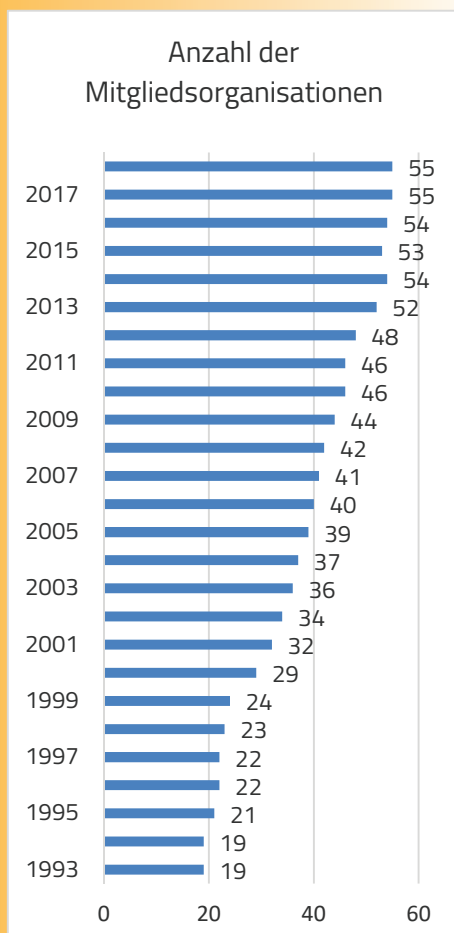
Bericht 2017 und Programm 2018 des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit

Bozen, Jänner 2018

Dachverband für Soziales und Gesundheit

Dr.-Streiter-Gasse 4, 39100 Bozen
Tel. 0471 324667 - Fax 0471 324683
www.dsg.bz.it - info@dsg.bz.it

Montag bis Donnerstag 8:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag 8:30 - 12:30 Uhr



Gemeinsam unterwegs als Dachverband für Soziales und Gesundheit

„Gemeinsam unterwegs“ ist eine gute Beschreibung dessen, was im Dachverband passiert. Was uns dazu antreibt, sind die Anliegen, Ideen und auch Nöte der Menschen im Lande, die Netzwerke bilden und selbst aktiv werden. Standen zunächst vor allem die Themen der Menschen mit Behinderungen im Mittelpunkt, so geht es jetzt im Dachverband ebenso um jene von chronisch kranken Menschen aber auch um alle anderen Personen in Südtirol, denen das Leben besondere Herausforderungen stellt.

Die derzeit 55 Mitgliedsorganisationen vertreten die betreffenden Personengruppen und organisieren für diese vielfältigen Aktivitäten zum Austausch, zur Information und Hilfestellung aber auch eine breite Palette an Dienstleistungen auf der Basis freiwilliger und bezahlter professioneller Mitarbeit.

Ähnlich funktioniert auch der Dachverband für Soziales und Gesundheit. Freiwillige in den Verbandsghremien und das Team in der Geschäftsstelle bemühen sich für die Zusammenarbeit unter den Mitgliedsorganisationen, setzen sich für gemeinsame Anliegen bei Politik, Behörden und anderen Interessengruppen ein und unterstützen durch verschiedene Dienstleistungen die Vereine und Selbsthilfegruppen in der konkreten Arbeit. Zudem gibt es im Dachverband eine Reihe von Beratungsdiensten für alle Bürger/innen, so etwa zur Sachwalterschaft, zu Möglichkeiten der freiwilligen oder festen Mitarbeit in Mitgliedsorganisationen oder auch zur Bildung neuer Betroffeneninitiativen.

Die wichtigsten Informationen zum vergangen Arbeitsjahr 2017 und zu den Vorhaben für das Jahr 2018 haben wir auf den folgenden Seiten zusammengefasst. Gerne geben wir weiteren Einblick in unsere Arbeit: Besuchen Sie uns auf der Website www.dsg.bz.it, lesen Sie die Berichte der verschiedenen DSG-Dienststellen, schreiben Sie ein Mail an info@dsg.bz.it oder vereinbaren Sie ein Gespräch mit uns (Tel. 0471 324667) - gerne sind wir für Sie da - und „gemeinsam unterwegs“.

Martin Telser
Präsident

Dorotea Postal
stellvertretende Präsidentin

und die **Mitglieder des Ausschusses im DSG**

Georg Leimstädtner
Geschäftsführer

und das ganze **Team der Geschäftsstelle im DSG**



Martin Telser
Präsident



Dorotea Postal
stellvertretende Präsidentin



Georg Leimstädtner
Geschäftsführer

Der Dachverband für Soziales und Gesundheit



55 Organisationen, die landesweit und für alle Sprachgruppen tätig sind, denen über 46.000 betroffene und interessierte Menschen als Mitglieder angehören und deren Tätigkeiten von 2.000 freiwilligen und 1.500 bezahlten Mitarbeiter/innen abgewickelt werden: Sie zusammen bilden den Dachverband für Soziales und Gesundheit, der 2018 seinen 25sten Geburtstag feiert.

Der Dachverband übernimmt Aufgaben der Koordination, Beratung, Unterstützung und der Vertretung für die Mitgliedsorganisationen, damit diese ihre Arbeit zur Unterstützung, zum Schutz und zur Solidarität für Menschen mit Behinderung, mit einer chronischen Erkrankung oder einer anderen sozialen Benachteiligung besser verwirklichen können.

Was geschieht im Dachverband?

Kräfte bündeln



Die Mitgliedsorganisationen sind von sehr unterschiedlicher Größe und Organisation. Ihnen gemeinsam ist es jedoch immer, dass sie Menschen zusammenführen, begleiten und stärken wollen. So ist es naheliegend, dass sie für gemeinsame Anliegen und Vorhaben auch auf Zusammenarbeit setzen und sich dabei im Dachverband organisatorische und praktische Unterstützung holen.

Auf diese Weise werden Workshops organisiert, Beratungsdienste geplant und Sensibilisierungsaktionen gestartet. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden gemeinsam bestimmte Fragestellungen diskutiert und nach Lösungen gesucht. Dabei geht es u.a. um eine gute Begleitung der Freiwilligen, um Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Störung oder auch um gesicherte Parkmöglichkeiten für gehbehinderte Personen. Diese Vernetzung erfolgt durch Treffen im Dachverband, bei den Mitgliedsorganisationen, aber zunehmend auch in digitaler Form.

Wichtig ist, was dabei herauskommt: Menschen, die chronisch krank sind, mit Behinderungen oder anderen Einschränkungen leben, wissen sich von den gemeinnützigen Organisationen gut aufgenommen, informiert und begleitet.

Interessen vertreten

Demokratie verlangt Mitsprache. Betroffenenverbände sind immer auch Selbstvertretungsorganisationen und das ist in der Regel keine leichte Aufgabe, denn sie erfordert gute Vorbereitung, Zeit und überzeugende Argumente. Der Dachverband für Soziales und Gesundheit stärkt den Organisationen den Rücken, wenn sie das benötigen, denn als Experten aus eigener Erfahrung bringen sie die wichtigsten Voraussetzungen für eine authentische Vertretung gegenüber Behörden und Politik in spezifischen Fragen bereits selbst mit.



Oft aber ist es auch nötig, gemeinsam aufzutreten, vorab einen gemeinsamen Nenner zu finden und auch zu allgemeinen Entwicklungen Stellung zu beziehen, wenn es etwa um den Landesgesundheitsplan geht, um Anpassungen an das System der Pflegesicherung oder um neue Vorschriften, die von allen gemeinnützigen Organisationen zu befolgen sind. Immer wieder ergeben sich Anlässe, wo die einzelnen Vertretungsorganisationen eine gemeinsame Vertretung in einen Beirat entsenden oder ein abgestimmtes Gutachten für einen Gesetzentwurf abgeben sollen. Hier werden die Gremien des Dachverbandes aktiv, werden Treffen einberufen oder Recherchen erstellt, um fundierte und qualifizierte Aussagen machen zu können.

Dienstleistungen anbieten

Die Mitgliedsorganisationen wickeln eine Vielfalt von Aktivitäten, Beratungen und Dienstleistungen ab, um so den Bedürfnissen der von ihnen begleiteten Personen entgegenkommen zu können. Sie tun dies mit Hilfe freiwilliger Mitarbeiter/innen, führen aber auch Fachdienste aus, welche auch dank öffentlicher Zuschüsse oder Beauftragungen aufgebaut werden konnten. Somit gilt auch für sie, was allen Betrieben zu schaffen macht: Sie müssen alle entsprechenden Rechtsvorgaben kennen und die organisatorischen und bürokratischen Aufgaben korrekt erledigen.



Je nach Bedarf kann der Dachverband mehr oder weniger diese Last abnehmen, etwa durch die Übernahme der gesamten Buchhaltung kleiner Vereine, durch Rechts- und Steuerberatung, Hilfestellung bei Presseaussendungen oder Projektplanung oder auch die Abklärung und Umsetzung aller Auflagen zur Arbeitssicherheit. Professionelle Hilfestellungen gibt es auch zur Koordination von Freiwilligen, zur Organisationsentwicklung oder zu Qualitätsförderung. Auf diese Weise können sich die Verantwortlichen der Mitgliedsorganisationen mehr den eigentlichen Programmen widmen und sicher sein, dass etwa keine Meldung am falschen Ort oder zur falschen Zeit gemacht wird.

Einige spezifische Dienste führt der Dachverband auch im direkten Auftrag der Mitgliedsorganisationen aus. So wurde entschieden, dass beim Dachverband eine professionelle Fachdienststelle für alle Bürger/innen zur Unterstützung bei der Beantragung einer Sachwalterschaft eingerichtet wird. Auch zur Stärkung der Selbsthilfegruppen in Südtirol (ca. 200) gibt es bereits seit vielen Jahren einen entsprechenden Fachdienst im Dachverband.

Was hat das Dachverbandsjahr 2017 gebracht?



Dank Unterstützung der Autonomen Provinz Bozen Südtirol, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und den Kostenbeiträgen für die verschiedenen Dienstleistungen des Dachverbandes konnten die vielfältigen Tätigkeitsbereiche des Dachverbandes fortgeführt und durch neue Schwerpunkte ergänzt werden.

Die Wahl der Dachverbandsorgane im März 2017 brachte fünf neue Gesichter in den neunköpfigen Ausschuss und dort eine Bestätigung des Vorsitzes für Martin Telser und seiner Stellvertreterin Dorotea Postal. Dass Sozial- und Gesundheitsorganisationen eine ganz besondere Form der Zeitgestaltung darstellen, konnte der Dachverband im Rahmen der Freizeitmesse ebenso wie mit einer großen Gemeinschaftsfläche auch bei der Herbstmesse aufzeigen. Der Verein „Il Sorriso – Das Lächeln“ zum Thema Down Syndrom konnte im September als neue Mitgliedsorganisation willkommen geheißen werden.



Die psychische **Gesundheit** und das Leben mit einer seltenen Krankheit standen im Mittelpunkt verschiedener Treffen und Aktionen mit den interessierten Organisationen. Zusammen mit den zuständigen Ämtern des Landes und des Sanitätsbetriebes wurden Fragen einer gleichwertigen Betreuung, einer umfassenden Information oder auch einer umsichtigen Anwendung von Zwangsmaßnahmen besprochen. Bei der landesweiten Veranstaltungsreihe „Evva! Stil ändern“ bot sich dem Dachverband die Möglichkeit, jeweils auf das Potential gegenseitiger Selbsthilfe in Gruppen und Betroffenenorganisationen aufmerksam zu machen. Und als Dauerthema standen die teils langen Wartezeiten für Facharztvisiten und Therapien immer wieder auf der Tagesordnung.



Dass Arbeit auch für **Menschen mit Behinderung** mehr bedeutet als Einkommen, wurde vom Dachverband bei vielen Anlässen hervorgehoben und – in einer gemeinsamen Initiative mit der Handelskammer – unter einem neuen Aspekt zur Diskussion gebracht. Darüber hinaus ging die Forderung, dass sämtliche Geldleistungen auf Grund einer Behinderung künftig in einer entsprechenden Grundsicherung zusammengefasst werden sollten, um aufwendige Antragsverläufe zu reduzieren. Damit der südtirolweit gültige Zivilinvalidenausweis auch wirklich genutzt werden kann, wurde den Behörden eine aktualisierte Übersicht der vorgesehenen Begünstigungen zur Weitergabe bei Ausstellung des Dokuments übermittelt. Intensive Verhandlungen gab es auch beim Invalidenparkchein, zu Ausstellungsrichtlinien und zu dessen Benutzung auf blauen Zonen, in Städten und Forststraßen.



Damit alle gemeinnützigen Organisationen ihren **Freiwilligen** eine gute Aufnahme, Einführung, Begleitung und am Ende auch Dokumentation ihrer Tätigkeit gewährleisten können, wurden auch 2017 wieder Workshops, Informationskampagnen und Arbeitsmaterialien verwirklicht, die große Resonanz gefunden hatten. Mit der Eigenverpflichtung für „Volunteering Quality“

erklären sich immer mehr Freiwilligenorganisationen bereit, nicht nur Aufgaben an ehrenamtliche Helfer zu verteilen, sondern diese sorgfältig auszubilden, ihre Arbeit sicher zu gestalten und ihnen anschließend einen gewissenhaft ausgearbeiteten Nachweis für das Curriculum mitzugeben.

Der Übergang von Schule zu Arbeit kann eine konkrete Arbeitserfahrung auch im Gemeinwesen bedeuten. Die für alle Oberschulen nun verbindlichen Praktika sind dabei besonders wertvoll für einen Kompetenzerwerb. Aus diesem Grund wurden die Organisationen dazu eingeladen, **Praktikastellen** anzubieten und dafür entsprechende, im Dachverband gemeinsam erarbeitete Auswertungsvorlagen zu nutzen.

Wegbegleiter für den Start von **Selbsthilfegruppen** gesucht. Zwar lebt eine solche Gruppe von dem, was die einzelnen Beteiligten einbringen, doch aller Anfang ist eine Herausforderung. Die Fachdienststelle im Dachverband hat 2017 die Weichen für die Vorbereitung von Freiwilligen gestellt, welche dann ihre Hilfe in Startphasen einbringen werden. Denn zu immer neuen Themen gibt es Anfragen um Unterstützung bei der Bildung entsprechender Selbsthilfegruppen, so etwa zu verschiedenen chronischen bzw. seltenen Erkrankungen, wie Trigeminus-Leiden, Klinefelter Syndrom oder Schlaganfall – aber auch zu sozialen Notlagen.

Die Palette der Hilfestellungen zur **Vereinsführung** im Dachverband war 2017 geprägt von den neuen Rechtsvorgaben im Zusammenhang mit dem Staatsgesetz zum Dritten Sektor. Dieses betrifft alle gemeinnützigen Organisationen, sodass manche Umstellungen im Haus stehen – und damit neue Belastungsproben für die Verantwortlichen und Mitarbeiter/innen darstellen. Die Finanzverwaltung ist zu überprüfen, Revisionen neu zu regeln, die öffentlichen Organisationsverzeichnisse werden reorganisiert und das alles auf Basis einer Serie von Folgedekreten zum Staatsgesetz. Im Dachverband wurden die Entwicklungen aufmerksam verfolgt und am Jahresende die Bildung eines bereichsübergreifenden Dienstleistungszentrums für das Ehrenamt in Südtirol (DZE) aktiv unterstützt.

Einen besonderen Schwerpunkt stellte der Start einer E-Learning-Plattform im Sommer 2017 dar, die es den Mitgliedsorganisationen und anderen nichtgewinnorientierten oder öffentlichen Einrichtungen erlaubt, die Pflichtkurse zur **Arbeitssicherheit** in einfacher und günstiger Form abzuwickeln.

Die Hilfestellungen zur Beantragung der **Sachwalterschaft** gaben wiederum Aufschluss über die große Belastung, die auf Familien zukommt, wenn Angehörige nicht mehr alleine handlungsfähig sind und deshalb Unterstützung brauchen. Gerade bei den Rechtsangelegenheiten stellt sich oft heraus, dass über den Antrag zur Sachwalterschaft hinaus weitere Probleme anstehen, für die ebenfalls Hilfe benötigt wird. Seitens des Dachverbandes wurde immer wiederholt auf die steigende Zahl alleinstehender und oft auch mittelloser Menschen hingewiesen, für die dringend motivierte und gut vorbereitete Sachwalter gesucht werden, weil es keine Angehörige gibt – und mangels Verfügbarkeiten meist auch keine Aufwandsentschädigungen vorgesehen sind.



Für den Dachverband war das Arbeitsjahr 2017 neuerlich ein Jahr der Arbeit in **Netzwerken** und Partnerschaften – nach innen und nach außen. Mit den zuständigen Behörden bei der Autonomen Provinz Bozen, dem Südtiroler Sanitätsbetrieb, dem Gemeindenverband, den Gemeinden Bozen und Meran aber auch mit der Universität Bozen, den Schulämtern und vor allem mit der Schwesterorganisation in Belluno (Comitato d'Intesa & CSV) gab es zahlreiche gemeinsame Projekte und Aktionen. Diese Zusammenarbeit ist vielfach auch langfristig durch Einvernehmensprotokolle geregelt.



Zu erwähnen bleibt das Zertifizierungssystem **Sicher Spenden**, welches vom Dachverband zusammen mit der Organisation für Eine solidarische Welt (OEW) und dem Verband der Südtiroler Sportverbände (VSS) abgewickelt wird, damit Spenden in der Gewissheit gegeben werden können, dass die Mittel auch korrekt eingesetzt werden. Vom Landeshauptmann war dazu 2017 die Zusicherung gekommen, dass es eine zusätzliche Verankerung auch durch eine künftige Schirmherrschaft von seiner Seite kommen soll.

Was steht an Neuem für den Dachverband im Tätigkeitsjahr 2018 an?



Ein Jubiläum steht an. **Seit 25 Jahren gibt es den „Dachverband“**, zunächst „der Sozialverbände Südtirols“, seit 2010 „für Soziales und Gesundheit“. Zum Schwerpunkt der Anliegen von Menschen mit Behinderungen kamen bald schon jene von anderen sozial benachteiligten Personengruppen und letztlich vor allem auch jene von Patient/innen mit einer chronischen Erkrankung dazu. Mit dieser Entwicklung haben sich auch die Tätigkeitsfelder im Dachverband vervielfacht, immer aber geht es um Selbstbestimmung, Mitsprache, Vermeidung aller Formen von Diskriminierung, es geht um konstruktive Kritik, um Netzwerkarbeit und in jedem Fall um bürgerliches Engagement. Gut ist der Dachverband dann, wenn die Mitgliedsorganisationen gut arbeiten können und den betreffenden Bürger/innen gedient ist. Ein Jubiläumsakt bietet Anlass, die wichtigsten Ereignisse Revue passieren zu lassen, Erfolge zu feiern, Rückschläge zu verstehen und vor allem auch nach vorne zu blicken.

Dabei steht immer die Gemeinschaft der Mitgliedsorganisationen im Mittelpunkt. Wo Synergien möglich sind, möchte der Dachverband dazu beitragen, dass die vorhandenen Ressourcen besser ausgeschöpft werden. Das wichtigste Vorhaben wird bereits seit vielen Jahren angepeilt und hat den Arbeitstitel **„Haus für Soziales und Gesundheit“** – eine Plangruppe der Landesverwaltung ist damit betraut, der Dachverband legt die Empfehlungen für Konzeption und Vernetzungen vor.

Wichtige Eckdaten im Jahr bilden auch im Dachverband die politischen Wahlen. Kammern und Landtag werden neu bestellt und von allen Sei-

ten sind wohlgemeinte Versprechungen zu erwarten. Was aber Menschen in einer sozialen Notlage brauchen oder was den Patienten selbst am vorrangigsten wichtig ist, wissen diese selbst am besten zu beschreiben. So wird sich der Dachverband in enger Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen wieder darum bemühen, diesen Stimmen Gehör zu verschaffen und vor allem die gemeinsamen Anliegen zu sammeln und nach außen zu tragen. Unabhängig davon bleiben die Umsetzung und allfälligen Anpassungen von Rechtsgrundlagen zum Thema Behinderung, Gesundheit, Sachwalterschaft, Gemeinwesen, Sozialmaßnahmen, Pflegesicherung, Familie, Wohnen und Arbeit u.a. Kernaufgaben für die Verantwortlichen des Dachverbandes.

Besonders das **Gesetz für den Dritten Sektor** wirft zahlreiche Fragen für die gemeinnützigen Organisationen auf – und im Dachverband werden alle Anstrengungen unternommen, damit alle nötigen Umstellungen bald abgeklärt und von den Mitgliedsorganisationen mit dem geringsten Aufwand bewältigt werden können. Das wird nicht immer einfach sein, denn schon bei den Buchhaltungssystemen kündigen sich grundlegende Änderungen an: Es wird neue Programme brauchen. Deshalb sind Schritte geplant, damit es hier bald schon passende Angebote geben kann.

Eine ganze Reihe von bereits abgeschlossenen Vorgesprächen soll zur Unterzeichnung von verschiedenen Einvernehmensprotokollen führen, so mit Gemeinden, der Universität und anderen Institutionen, mit denen bereits länger eine gute **Zusammenarbeit** besteht. Mit Berufsgruppen von Notaren und Wirtschaftsprüfern wird eine Kooperation angestrebt, um den Organisationen kostensparende Dienstleistungen für die durch das neue Gesetz zum Dritten Sektor anstehenden Satzungsänderungen und verpflichtenden Revisionen zu ermöglichen. Mit den Schulämtern ist der Dachverband im Gespräch, um einerseits Wert und Praxis gemeinnütziger Arbeit im Lehrprogramm fest zu verankern und gleichermaßen Schulpraktika in diesen Einrichtungen in qualifizierter Form umsetzen zu können. An größere Unternehmen geht die Anregung, gemeinnützige Organisationen nicht nur durch Spenden, sondern auch durch praktische Arbeitsleistung von Mitarbeiter/innen zu unterstützen (z.B. für Verwaltungsaufgaben), zumal dies in steuerbegünstigter Form erfolgen kann.

Im Rahmen gemeinsamer Initiativen von Betroffenenorganisationen und Wirtschaftsverbände sollen neue Ansätze gesucht werden, damit Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung auch in Klein- und Mittelbetrieben Arbeitsmöglichkeit erhalten. Ziel ist es, organisatorische und bürokratische Hürden zu überwinden und verstärkt auf die grundsätzliche Bereitschaft kleiner Unternehmen zu setzen. Mit der Landesverwaltung und dem Stromproduzenten Alperia prüft der Dachverband hingegen Möglichkeiten von Kostenreduzierungen bei der Stromlieferung an **Menschen mit Behinderung**, die zwangsläufig oft einen erhöhten Stromverbrauch haben. Wer von ihnen eine Teilinvalidenrente bezieht, soll nach Meinung des Dachverbandes künftig höhere Einkommen erwerben können, als es derzeit von Gesetz vorgesehen ist.

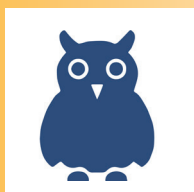




Auch zu Gesundheitsfragen wird das Arbeitsjahr 2018 wieder von Netzwerkarbeit geprägt sein. Dabei soll einerseits eine spürbare Verlagerung der Dienste von den zentralen Krankenhäusern hin zum Wohngebiet der Bürger sein, damit gerade bei chronischen Erkrankungen langwierige Wartezeiten in unpersönlichem Klinikambiente vermieden und eine aktive und kontinuierliche Betreuung der Patienten durch verschiedene lokale Fachdienste gesichert werden können. Das sollte vor allem Menschen im fortgeschrittenen Alter und ihren Familien zugutekommen, damit diese in Würde aber auch gezielt in einer vertrauten Umgebung leben können, die bei Bedarf von einem Netzwerk von Hilfsstellungen gestaltet wird. Damit keine unnötigen Wartezeiten und Wege anfallen, wird seitens des Dachverbandes auf vielfältige Informationsarbeit gesetzt, die sich – in geeigneter Form - an die **Patienten und ihre Familien** gleichermaßen wie an das Fachpersonal und an die Einrichtungen und Organisationen richtet, welche zum Gesundheitswesen beitragen.



Offen sein für neues Engagement, neue Ideen und neue Tätigkeiten: Die Begleitung der Mitgliedsorganisationen in allen Fragen zur Freiwilligen-suche und –begleitung bedeutet auch, diesen immer wieder das Potential aufzuzeigen, welches mit der Aufnahme junger oder auch etwas weniger junger Menschen ist, die bereit sind, ihre Zeit für die Anliegen der Vereine einzubringen. Sie sollen schnell alle wichtigen Informationen zu Organisationen abrufen können, mögliche Tätigkeitsfelder erfahren, die Ansprechpersonen rasch antreffen und sich gleichermaßen herzlich wie professionell aufgenommen wissen. **Freiwillig in Sozial- und Gesundheitsorganisationen** zu wirken, heißt eine besondere Verantwortung zu übernehmen, weil es immer um Arbeit für Menschen geht, die fragiler als andere sind. Deshalb setzt man im Dachverband auf die Freiwilligenkoordinator/innen, denen vielfältige qualifizierte Materialien und Anleitungen bereitgestellt werden.



Das **Kursangebot** des Dachverbandes betrifft aber nicht nur Fragen zur Freiwilligenarbeit. Es umfasst auch die Öffentlichkeitsarbeit, das Projektmanagement, die Gestaltung der Selbsthilfearbeit, den Datenschutz und natürlich wiederum die Arbeitssicherheit. Die E-Learning-Plattform bietet dabei die Möglichkeit, weitere Inhalte online in Kursform zu vermitteln, sodass Lernen nicht zwangsläufig mit einem Kursaufenthalt zu einem fixen Zeitpunkt zusammen mit einer ganzen Gruppe gesehen werden muss. Zudem wird auch auf jene Kompetenzen gesetzt, welche durch die Mitarbeit in den gemeinnützigen Organisationen auch ganz informell angeeignet werden können und – nach EU-Vorgaben - künftig bei entsprechender Beschreibung auch offiziellen Teil des Curriculums bilden.



Wozu im Vorjahr die Basis geschaffen worden ist, soll in der **Selbsthilfearbeit** nun der konkrete Start gesetzt werden: Es werden Freiwillige gesucht und ausgebildet, die sich bereiterklären, als Wegbegleiter beim Aufbau neuer Gruppen mitzuhelfen. Für diese nicht ganz einfache Aufgabe erhalten sie vorab eine gute Ausbildung und auch das Team der Selbsthilfestelle steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Dieses wird zudem eine Öffentlichkeitskampagne zur Sensibilisierung für das groß-

artige Potential der Selbsthilfearbeit starten und vor allem für alle praktischen und inhaltlichen Fragen für die Gruppen im ganzen Lande zur Verfügung stehen. Diese haben nun auch die Möglichkeit, in Form eines „Gruppeninventars“ mit den Fachbeauftragten zu überlegen, wie sie ihre Arbeit besser gestalten oder auch weiterentwickeln können.

Auf vereinspezifische **Verwaltungshilfe** im Dachverband können Mitgliedsorganisationen und ähnliche Einrichtungen weiterhin zählen. Dabei wird es im Jahr 2018 nicht nur um allfällige Neuerungen gehen, die mit dem Gesetz zum Dritten Sektor zu erwarten sind, sondern auch um Fragen der Haftung, der Versicherung, der Steuer und der 5 Promille, der Satzungen, Verträge und Beauftragungen oder um Beitragsansuchen bei verschiedenen Institutionen. Angestrebt wird dabei ein Ausbau der Buchungsarbeiten für Vereine, so dass diese eine transparente und korrekte Finanzgebarung vorweisen und sich dafür noch mehr auf ihre eigentlichen Tätigkeiten für die Menschen konzentrieren können. Denn die Vielzahl an Vorschriften für eine korrekte Verwaltung auch in gemeinnützigen Organisationen ist vielen ehrenamtlich tätigen Vereinsverantwortlichen kaum mehr zumutbar und birgt eine große Fehleranfälligkeit und Verantwortung für alle damit betrauten im Verein in sich – was sich so vermeiden ließe.

Mit Jahresbeginn startet in Zusammenarbeit mit dem Gemeindenverband ein auf die verschiedenen Landesteile ausgedehnter Beratungsdienst zur **Sachwalterschaft**, so dass es für die betreffenden Antragsteller/innen nicht mehr nötig ist, eigens nach Bozen zu kommen. Damit der Dienst besser abgesichert und auch für mittellose Menschen eine umfassende Rechtshilfe bei eingeschränkter Handlungsfähigkeit gewährleistet werden kann, setzt sich der Dachverband weiterhin für die Verabschiedung eines eigenen Landesgesetzes zur Sachwalterschaft ein. Zusammen mit dem Verein für Sachwalterschaft soll erreicht werden, dass ein genereller Versicherungsschutz für Haftungsrisiken in der Ausübung der Sachwalterschaft vorgesehen wird, damit die Sachwalter/innen auch bei mittellosen Betreuten eine gewisse Aufwandsentschädigung beziehen können und die nötigen Beratungs- und Kursangebote längerfristig gesichert werden.

Sicher Spenden sollte auch von weiteren Organisationen genutzt werden, damit deutlicher ersichtlich wird, wer sich bei der Verwendung von Spendengeldern vorbehaltlos in die Karten schauen lässt, weil es nichts zu verbergen gibt. Die geplante Zusammenarbeit mit dem Präsidium der Landesregierung soll dazu beitragen, das Zertifizierungs-System weiterzuentwickeln und es mit anderen Formen des Qualitätsnachweises und der Unterstützungswürdigkeit für die Arbeit gemeinnütziger Organisationen in Verbindung bringen.



Ausschuss-Beschluss
Dachverband für Soziales und Gesundheit, 22. Januar 2018

Dachverband für Soziales und Gesundheit

Netzwerke für das Gemeinwesen

2017 - 2018

Wir danken für die Unterstützung

den Mitgliedsorganisationen

und allen Personen, Organisationen und Behörden,
welche im Dachverband zusammenarbeiten
oder/und dessen Dienstleistungen nutzen

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE



Südtiroler
Gemeindenverband
Genossenschaft

Consorzio dei Comuni
della Provincia di Bolzano
Società Cooperativa



Città di Bolzano
Stadt Bozen

Assessorato alle Politiche Sociali e ai Giovani
Assessorat für Sozialpolitik und Jugend



STADTGEMEINDE MERAN
COMUNE DI MERANO

Referat für Sozialfürsorge
Assessorato all'assistenza sociale

und allen weiteren fördernden Institutionen